

Immer Neues aus Afrika.

Von Dr. Anton Reichenow.

Wenngleich gegenwärtig weder in geographischem, noch naturwissenschaftlichem Sinne von Afrika als dem „dunklen Erdtheil“ gesprochen werden kann, nachdem während des letzten Jahrzehnts von allen Seiten die Erforschung des Continents in Anspruch genommen wurde, so überrascht uns doch jede neue Expedition noch immer mit ungeanteten Ergebnissen. In zoologischer Beziehung haben neuerdings namentlich die Reisen Dr. Fischer's und Emin Bey's höchst auffallende Neuheiten geliefert und das Gebiet, welches die genannten Reisenden nur an seinen Grenzen besuchen konnten, das Land der Somali und Galla, wird gewiss noch manche bisher unbekanntes Thierform bergen. Dass dort aber auch noch ein neuer Riesenvogel gefunden werden sollte, übertrifft die kühnsten Erwartungen. Ein unlängst angeblich aus dem Somaliland durch Vermittlung des Thierhändlers Hagenbeck nach Europa gelangter Thiertransport hat diesen neuen Strauss uns zugeführt. Ein Exemplar befindet sich seit wenigen Tagen im zoologischen Garten in Berlin, andere sollen nach Köln, Hannover und Paris gekommen sein. Der im Berliner Garten befindliche Vogel, ein altes männ-

liches Individuum, hat schwarzes Gefieder mit weissen Flügeln und Schwanzfedern wie sein Vetter, *Struthio camelus*, welcher bisher als einzige Art der Gattung bekannt war — denn die früher versuchte Sonderung von nördlicher und südlicher Rasse ist nicht aufrecht erhalten worden. Er unterscheidet sich von letzterem aber höchst auffallend darin, dass alle nackten, unbefiederten Körpertheile, wie Kopf, Hals und Beine, nicht hellroth wie bei dem bisher bekannten Strauss, sondern graublau gefärbt sind, während der Schnabel sowie die Horntafeln an der Vorderseite des Laufes durch blässmennigrothe Farbe grell sich abheben. Die Verbreitung dieser neuen Straussart, für welchen wir den wissenschaftlichen Namen *Struthio molybdophanes* (Sonntagsb. d. Norddeut. Allg. Zeitung, Nr. 37, vom 16. Sept. 1883) vorschlagen, dürfte sich über die Ebenen des Somali- und westlichen Gallalandes an der Ostküste Afrika's vom 10. Grad nördlicher Breite bis zum Aequator erstrecken.*)

*) Die Redaction hofft ein wohlgezeichnetes Bild dieses Straussens in der nächsten Nummer der Mittheilungen bringen zu können.

Lanius excubitor, Linn., in Siebenbürgen brütend.

Von Johann v. Csató.

Zur Zeit, zu welcher die Bäume ihren Laubschmuck bereits zum grössten Theil verloren haben und die Wirbelwinde die herabgefallenen vergilbten Blätter zum kreisenden tollen Tanze emporheben, — zu welcher ihr die Herbstsonne über die kahlen Felder gelbliches Licht ergiesst und der Naturfreund mit jenen wehmüthigen Gefühlen, welche man beim Absterben der Pflanzenwelt immer empfindet, in's Feld zieht, um den Abschiedsruf eines Regenpfeifers zu vernehmen oder aber einer Feldlerche noch einen Gruss nachrufen zu können, vernimmt man einen weithörbaren schließenden Ruf, mit welchem der grosse Würger anzeigt, dass er von seinem Sommeraufenthaltsorte zurückgekehrt seine Wohnstätte in der verödeten Gegend aufgeschlagen hat.

Dieser Würger wird zwar in den meisten ornithologischen Werken als Stand- und Zugvogel angegeben, in Siebenbürgen ist er aber ein Herbst- und Wintergast, und dies ist er nach der Ornithologie von Vindobona 1882, auch bei Wien, indem Seite 67 besagten Werkes Folgendes über ihn berichtet wird: „An die Stelle der drei Würgerarten, welche im Sommer die Auen (bei Wien) beleben, tritt im Winter der Raubwürger, immer aber als seltene und vereinzeltete Erscheinung.“

Auch ich habe diesen Vogel in Siebenbürgen bis 1878 zur Sommerzeit weder gesehen noch weniger brütend angetroffen.

Er erscheint regelmässig Mitte October, wenn nicht aussergewöhnliche Kälte eintritt überwintert er bei uns und verschwindet Anfang März.

Er bewohnt einzeln oder zu zweien (wahrscheinlich also gepaart) ein bestimmtes Gebiet, wo er auf Feldhölzern oder Gartenbäumen sitzend seinen Gesang oder Ruf hören lässt.

Von dort aus überfliegt er die Felder, um auf Mäuse und kleine Vögel zu jagen und man findet dann in solchen Gebieten auf Gebüschen und Stauden die

von ihm gefangenen Mäuse (wie bekannt) aufgespießt oder zwischen den Aesten eingezwängt. Aufgespießte Vögel habe ich meinerseits nie gefunden.

Nach Obigem zählte ich also diesen Würger zu denjenigen Vögeln, welche in Siebenbürgen nicht zu brüten pflegen, denn obwohl E. A. Bielz in seiner Fauna der Wirbelthiere Siebenbürgens ihn zu unseren Raubvögeln rechnet, sind mir hiefür ganz verlässliche Belege nicht bekannt geworden.

Erst im Jahre 1878 am 20. Juni sah ich bei Nagy-Enyed drei *Lanius excubitor*, von denen ich das alte Männchen und ein Junges erlegte.

Ueber diesen Fall berichtete ich in der vom ungarischen National-Museum zu Budapest herausgegebenen Zeitschrift „Természetráji füzetek“ 1878, Band II, Heft 4, Seite 213, wo ich die Meinung abgab, dass das erlegte Junge bei uns ausgebrütet worden sein müsse, denn für das Wandern war die Jahreszeit viel zu früh.

Seit jener Zeit habe ich diesen Würger zur Sommerzeit nicht wieder zu sehen bekommen.

Am 22. Mai dieses Jahres traf ich endlich mit dem Stadtförster Sigismund Dezsö in den hiesigen (Nagy-Enyeder) Weingärten einen grossen Würger an, welcher auch erlegt wurde; wir suchten gleich nach dem Neste und zu meiner grossen Freude entdeckten wir dasselbe auf einem Zwetschenbaume zwischen den oberen Aesten, drei Meter hoch über dem Erdboden.

Das Männchen sass im Neste auf den Eiern und flog erst beim Erklettern des Baumes ab.

Somit ist also verlässlich erwiesen, dass der genannte Würger, wenn auch selten, in Siebenbürgen brütet.

Sein Ei ist in Graessners „Vögel von Mitteleuropa und ihre Eier“, Dresden, Tab. V. Fig. 3, ganz anders abgebildet als die von mir gefundenen Eier aussehen, wahrscheinlich aus dem Grunde, weil

bekanntlich manche Vögel oft verschieden gezeichnete Eier legen, weswegen ich mir erlaube das Nest und die Eier zu beschreiben.

Ersteres hat einen äusseren Durchmesser von 13 Centimetern und eine Höhe von 9 Centimetern.

Es ist zum grössten Theil aus den Stengeln der sogenannten Hirtentasche, *Capsella bursa pastoris*, Mönch, geflochten, worunter einzelne Stengel von *Medicago* und dicke Stengel von vorjährigen kleinköpfigen Hieracien sich befinden, so wie auch andere Pflanzenbruchstücke.

Die Nestmulde ist halbkugelig, von 9 Centimeter Durchmesser, 6-2 Centimeter Tiefe und mit dünnen Grashalmen ausgelegt, auf welchen die Eier lagen.

Im Neste fand ich sechs Eier, im Leibe des Weibchens, welches ausgestopft wurde, befanden sich noch zwei gut entwickelte weichschalige Eier und so mochte das volle Gelege aus acht Eiern bestanden haben.

Die Eier sind eiförmig mit abgestumpften Enden, 25 Millimeter lang, 18 Millimeter breit, zartschalig, von schmutzig grünlich-weisser Grundfarbe, auf welcher zerstreute kleinere und grössere, sehr wenig in violett

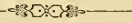
spielende, aschfarbige Pünktchen und Flecke oder eigentlich Kleckse zu sehen sind, worüber grössere, verwaschene, matt olivenbraune Kleckse sich befinden, über diesen sind endlich dunkle, gleichfalls verwaschene, olivenbraune Fleckchen bemerkbar.

Die grösseren Kleckse vereinigen sich gegen das stumpfe Ende des Eies zu einem breiten, schütterten Kranze, wie dies auch an den Eiern anderer Würgerarten zu sehen ist, somit sind also die Eier nicht gleichförmig mit den beschriebenen Flecken bedeckt, wie es bei Graessner Seite 55 angegeben wird.

Die höchste Eierzahl wird zu sieben angegeben, das von mir ausgestopfte Weibchen hätte, wie oben bemerkt wurde, acht gelegt.

Indem das Männchen auf den Eiern sitzend gefunden wurde ist anzunehmen, dass die Gatten im Brüten sich ablösen.

Ueber das Brutgeschäft vieler unserer Vögel liegen noch so wenige einheimische, sichere Beobachtungen vor, dass ich mich berechtigt erachten kann, obige Beobachtungen im Interesse der einheimischen Ornithologie zu veröffentlichen.



Die Ostgrenzen der böhmischen Vögel. III.

Von Dr. Johann Palacky.

Sing- und Schreivögel, etc.

1. *Picus martius*, L. (Wirbelthiere Böhmens) 40. Hlist. 8634. David 78.

Sibirien (Ural 62^o). Petschora. Stanovoj (Middendorff), Baikal, Angara. Nordchina, (Peking, Jehol). Mandschurien, Japan. (Blakiston). Muniula. (Přewalsky). Kansü (idem). Baschkirenland. Sind (Blanford). Kleinasien.

2. *Picus major*, L. Fritsch 41 Hdlst. 8541.

Sibirien (Gray). Omsk. Ural 64^o. Udskoi, Bureja, Daurien (Kamtschatka. Kittlitz), Japan. Blakiston. Yokohama (Finsch). Orenburg.

3. *Picus medius*, L. Hdlst. 8555. Polen (Tačanovsky). Kleinasien.

4. *Picus minor*, L. 43. Hdlst. 8558.

Onon, Obdorsk, Petschora. Udskoi. Kamtschatka (Kittlitz.)

Kleinasien. Algier. Loche. Die Spechte fehlen sonst im Süden.

5. *Picus leuconotus*. Malherbe. (Fritsch. 44. cirris Pall., polonicus, Bechst. Hdlst. 8552, Polen (Tačanovsky) Sibirien (Gould). Ural. Wišera. Stanovoj. Bureja. Baikal. Japan. (Blakiston).

6. *Picus tridactylus*, L. (Fritsch. 45. 1 ex.) Hdlst. 8536.

Ural 64^o. Korea (Finsch). Udskoi, Kamtschatka (Kittlitz). Turkestan. (Severzow). Sachalin. Amur.

7. *Picus (Gecinus) viridis*, L. (Fritsch. 46.) Hdlst. 8671. Schiraz. Kleinasien (Darnford).

8. *Picus (Gecinus) canus*, Gm. Fritsch. 47. Hdlst. 8787. David 82, Baikal. Bureja. China. Peking. Japan. (Blakiston) Orenburg. Lenkoran.

9. *Jynx torquilla* L. Fritsch. 48. (Japonica Temm. 8859. Bpte.) Hdlst. 8848. Heuglin 663. Jerdon 188. Sibirien, wie weit (?) Udskoi. Amur. Tareinor. Omsk. China. Amoy. Mongolien. Japan (F. Jap.). Nepal. (Hod-

gson). Himalaja (Saharunpur). Indien bis Assam. Arabien. Palestina. Kleinasien.

Algier. Egypten. Abessinien. Kordofan.

10. *Cuculus canorus* L. Fritsch. 49. Hdlst. 8985. Jerdon 199, Heuglin 652.

Omsk, Obdorsk. Petschora. Barnaul. Stanovoj. Altai. Daurien. Jablonnoi. Schingan. Bureja. Dseja. Japan. Sergiopol. Lobnor. Altyutagh (Prevalsky). Tianschan. Japan. (F. Jap.) Blakiston. China (überall häufig. Amoy Schanghai). Indien überall bis Nepal (Hodgson). Darjiling. Ceylon. Mulmein. Yunnan (Anderson). Karenland. Pendjab. Birma. Kaschmir. Celebes (Wallace). Himalaja. Beludschistan. Persien (Schiraz, Teheran, Elburs 7500') Kuwandarja. Mugodsaren. Caspisches Meer. Turkestan. Sinai. (Wyatt), Palaestina.

Madeira. Algier. Egypten. Nubien. Senar. Dahalak. Damaraland (Decken). Madagascar. etc.

11. *Caprimulgus europaeus*, L. Fritsch. 50. Hdlst. 612. Heuglin 90. Decken 46. (? Severzow pallens. Turkestan. jotaka 632 in Kamtschatka).

Omsk. Irkutsk (nicht Daurien) Orenburg. Caspisches Meer. Schiraz 7500' Bam. Kerman. Isfahan. Palestina. Arabien. Kleinasien. Madeira. Algier. Marokko. Egypten. Danakil. Somali. Habesch. Sudan. Nubien. Cap.

12. *Cypselus apus*, L. Fritsch 51. Hdlst. 771. Heuglin 103. Jerdon 99. Irkutsk. Baikal. Daurien. Tareinor. Ilek. Turkestan. Kaschmir. Pentschab. Indien. Palaestina. Kleinasien. Schiraz. Bampur. Afganistan (Heuglin).

Canaren. Algier. Sahara, Egypten. Nubien. Cap. (Sommer).

13. *Upupa epops*, L. Fritsch 52. Hdlst. 1250. Blakiston 166. Jerdon 254. Heuglin 164. David 126. (longirostris 1257.) Jerdon 245. (Spitzbergen Heuglin). Sibirien. Schingan. Bureja. Saisan. Daurien. Amur. Ussuri. China. Muniula. Hoangho. Kalgan. Amoy. Japan. Lobnor (Přew.) Mongolien. Himalaja (Gould 6000' in Rupschu) Lahore. Jarkand. Kaschmir. Birma. Salwén. Ober-Birma. Assam. (Gray) Bengalen. Nilgeries. Nepal.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1883

Band/Volume: [007](#)

Autor(en)/Author(s): Csato [Csató] Johann von

Artikel/Article: [Lanius excubitor, Linn., in Siebenbürgen brütend 202-203](#)